Pflegekammer NRW

Pflegekammer Nordrhein-Westfalen
Alte Landstraße 104, 40489 Düsseldorf
T. 0211 822 089 500, presse@pflegekammer-nrw.de

Pressenews

Pflegekammer NRW schlägt weiter Alarm: Mülheim an der Ruhr wird in eine massive Unterversorgung mit Pflegenden geraten

Vor dem Hintergrund der erstmals umfassend erhobenen Daten zur Pflegesituation in Nordrhein-Westfalen hat die Pflegekammer NRW schlechte Nachrichten für die Kommunen: Auch Mülheim an der Ruhr wird zukünftig Probleme mit der Versorgung der Bevölkerung mit Pflegefachpersonen bekommen. „Wir können anhand der Datenlage sagen, dass circa dreimal mehr Pflegefachpersonen in Rente gehen als an Nachwuchs in den Gesundheitsmarkt kommen", sagt Sandra Postel, Präsidentin der Pflegekammer NRW.

Düsseldorf, 13. Juni 2025 – Dieses Ergebnis sei erschreckend, denn: „Wir reden hier nicht von einer Entwicklung, die in 20 oder 30 Jahren passieren wird. Es wird schon in den kommenden 5 Jahren so weit sein und liegt unmittelbar vor uns", sagt Postel. Das könne also die Politik nicht auf andere Legislaturperioden in der Zukunft verschieben. Die aktuelle Politik sei gefordert. Viele Städte hätten diese Entwicklung allerdings nicht oder nur unzureichend im Blick, wenn es darum geht, ihre Gesundheitswirtschaft und Pflegeinfrastruktur zu organisieren.

So auch Mülheim an der Ruhr: Die Stadt hat laut den von der Pflegekammer NRW erhobenen Daten eine hohe Differenz bei den Pflegefachpersonen zwischen den 19 – 30-Jährigen (11 %) und den Pflegenden, die 55 Jahre oder älter (36 %) sind und die demnach bald das Rentenalter erreichen könnten. Dass auf 36 % Pflegefachpersonen, die in naher Zukunft in Rente gehen könnten, nur 11 % Berufseinsteiger nachkommen, ist besorgniserregend. Gleichzeitig wird auch Mülheim an der Ruhr immer älter. Die Daten von „Information und Technik NRW" zeigen, dass die Zahlen der Gesamtbevölkerung des Kreises ähnlich aussehen: In Mülheim an der Ruhr liegt der Anteil der Menschen mit einem Alter von 55 Jahren oder älter bei ca. 39,77 Prozent. Wer pflegt diese Menschen, wenn sie älter werden?

Die Lage sieht auch im gesamten Bundesland verheerend aus: Wie die Daten des Landesverbands der Alzheimer Gesellschaften NRW e. V. zeigen, hat NRW schon 2023 1,38 Millionen Pflegeversicherungsempfänger*innen gezählt. Bei einer Gesamtbevölkerung von circa 18 Millionen Menschen entspricht dies fast 8 Prozent. Zum Vergleich in Bayern liegt der Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung bei circa 4 Prozent. Dies zeigt deutlich, wie hoch der Bedarf an Pflege schon jetzt ist

und dass auch in Zukunft die Pflegeversorgung sichergestellt werden muss. Seit 2021 ist die Anzahl der Pflegeversicherungs-Empfänger*innen damit laut IT.NRW außerdem um 16 Prozent gestiegen und seit zehn Jahren – also seit 2013 – sogar um circa 137 Prozent. Die Zahlen lassen daher auch in Zukunft eine Steigerung vermuten, die bei Gegenden wie Mülheim an der Ruhr die Alarmglocken läuten lassen sollten.

Die Präsidentin der Pflegekammer NRW fordert deshalb Mülheim an der Ruhr und alle anderen Kommunen in NRW dazu auf, die Zahlen ernst zu nehmen. „Wir haben es hier mit ganz realen Entwicklungen zu tun, an denen wenig herumzudeuteln ist“, so Postel. Mit Blick auf die nahende Personal-Unterversorgung werde dieser Trend zudem dazu führen, dass Arbeitnehmer*innen quer durch alle Branchen künftig immer schwerer eine Pflege für ihre Eltern oder Großeltern organisieren können. „Im Endeffekt wird das in vielen Familien dazu führen, dass einer auf Teilzeit geht oder gar ganz zu Hause bleiben muss, um als pflegende*r Angehörige*r für seine Verwandten da zu sein“, so Postel.

Viele Jahrzehnte hatte das Land NRW keinen Überblick darüber, wo welche Pflegefachpersonen mit welcher Qualifikation oder welchem Alter eingesetzt sind. Seit Gründung der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen Ende 2022 und dem damit aufgebauten Register über alle Pflegefachpersonen in NRW sind derartige Prognosen möglich.

Pressekontakt
Leonie Podday
Telefon: 0211 822089-203
Mobil: 0162 1681 435
E-Mail: presse@pflegekammer-nrw.de

Pflegekammer Nordrhein-Westfalen

Mit der Errichtung der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen wurde der Grundstein für die Selbstverwaltung aller in dem Bundesland tätigen Pflegefachpersonen gelegt. Nach zweijähriger Aufbauarbeit durch den vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen berufenen Errichtungsausschuss trat die gewählte Kammerversammlung mit insgesamt 60 Vertreterinnen und Vertretern am 16. Dezember 2022 zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. In der Sitzung am 24. Februar 2023 wählten die Vertreterinnen und Vertreter Sandra Postel zur ersten Präsidentin und Jens Albrecht zum Vizepräsidenten der Pflegekammer NRW. Mit neun weiteren Vorstandsmitgliedern bilden sie das ehrenamtliche Führungsteam. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts setzt sich die Pflegekammer NRW für die beruflichen Angelegenheiten von Pflegefachpersonen ein und ist in entscheidenden Gremien und Landesausschüssen vertreten. Zu den elementaren Aufgaben der Pflegekammer NRW zählt neben der politischen Mitbestimmung auch die Festlegung von Berufsnormen im Rahmen einer Berufsordnung und einer beruflichen Fort- und Weiterbildungsordnung. Mit insgesamt mehr als 220.000 Pflegefachpersonen in Nordrhein-Westfalen ist die Pflegekammer NRW die mitgliederstärkste Heilberufskammer Deutschlands.